

Geist und der Absicht des Stifters entgegen, ein gemeinsames Leben führten und sich selbst da in Obergewanten und Conventualen schieben. Zur Zeit seiner größten Ausdehnung hatte der Orden fünf Congregationen: die von Camaldoli, „die heilige Einsiedelei“, wo immer stricte das Einsiedlerleben nach dem Geiste des Stifters bestehen blieb; die von St. Michael zu Murano, die nur aus Cönobiten bestand; die vom Kronenberge (Montis coronae); die Turiner und endlich die französische Congregation, deren jede nach und nach einen eigenen General oder Major bekam. Camaldoli galt immer als Mutter, und die verschiedenen Einsiedeleien und Klöster der Camalbulenser waren abwechselnd damit verbunden. Doch hatte diese Verbindung nirgends Dauer: Schließlich wurden auch Camaldoli und Kronenberg, in welchen beiden das Eremitenleben stets beobachtet wurde, getrennt im J. 1671, als Papsst Clemens X. der Congregation von Camaldoli besondere Satzungen bewilligte. Die Eremiten dieser Congregation speisen an gewissen, genau bezeichneten Tagen gemeinschaftlich, dürfen an bestimmten Tagen das Stillschweigen brechen u. s. w. Im Ganzen zählt diese Camaldoli-Congregation sechs Klöster, lauter Einsiedeleien, mit Ausnahme von Fontebuono. Der General wird alle zwei Jahre gewählt und hat das Vorrecht der Pontificalien. Ihre Kleidung ist wollener Rock mit Gürtel. Diese Congregation hat mit der gleich aufzuführenden von Murano zum Wappen: zwei Tauben mit goldenen Schnäbeln und rothen Gliedern, die aus einem goldenen Kelche voll Blut trinken, und einen goldenen Stern mit langem, an den Kelch reichenden Schweife im blauen Felde.

Große Bedeutung erlangte die Camalbulenser-Congregation von St. Michael zu Murano. Das Kloster, welches dieser Congregation den Namen gab, wurde 1212 gestiftet. Die venetianische Republik führte nämlich Camalbulenser-Eremiten nach Murano und wies ihnen die Einkünfte der ganzen Insel an. Aber die Nähe Venedigs, der häufige Besuch der Weltleute wirkte nachtheilig auf die Einsiedler; sie beschloßen, sich zu einem gemeinsamen Leben zu vereinigen. So entstand die Abtei St. Michael von Murano 1300, nach deren Muster allenthalben Camalbulenser-Eremiten sich zu einem gemeinsamen Leben vereinigten. Diese Camalbulenser degenerirten aber immer weiter, schieben sich in Obergewanten und Conventualen, und noch waren nicht anderthalb Jahrhunderte vergangen, so schien das Uebel schon so schlimm geworden zu sein, daß eine Hilfe unmöglich war. Doch das Unmögliche leistete Ambrosius von Portico, der „Camalbulenser“ genannt, welcher von 1439 an die Camalbulenser reformirte und mit Recht der Wiederhersteller des Ordens heißt. Bis jetzt waren diese Cönobiten mit den Eremiten von Camaldoli vereinigt. 1476 vereinigte aber auf Befehl des Rathes zu Venedig der Abt von Murano neue cönobitisch-camalbulensische Klöster zu der Congregation von

Murano, welche auch von Innocenz VIII. bestätigt und von Camaldoli losgelöst worden ist. Diese Trennung dauerte nicht lange. Leo X. vereinigte die beiden Congregationen. Die Generale sollten dreijährig und wechselweise aus den Einsiedlern und Cönobiten genommen werden. Schon 1616 hörte diese Vereinigung auf. Die Muraner Congregation wurde selbständig und hatte einen eigenen General. Zur Zeit der größten Blüte umfaßte sie 35 Klöster, unter denen das Gregorskloster zu Rom war, aus welchem der Stolz der Camalbulenser, Gregor XVI., hervorging.

Der Gründer der weitestverbreiteten Camalbulenser-Congregation vom Kronenberge ist Paul Justiniani, geboren zu Venedig 1476. Nachdem er in Camaldoli eifrigst die Regel des hl. Benedict nach den Satzungen Romualds geübt hatte, erhielt er 1520 von Leo X. die Erlaubniß, den Einsiedlerorden der Camalbulenser in der ganzen Welt auszubreiten, Novizen aufzunehmen und besondere Regeln und Satzungen für seine Eremiten zu entwerfen, unabhängig von denen Camaldoli's. Paul Justiniani gründete denn auch zuerst eine Einsiedelei bei Bassi-Lupo in den Apenninen, dann bei Massaccio im Kirchenstaate. Zu diesen Eremiten kamen immer mehrere hinzu, so daß die Congregation eine ansehnliche war; auch Hieronymus Suesiano, Leibarzt Leo's X., trat in dieselbe. Das Leben war außerordentlich strenge. Justiniani erlaubte den Eremiten nicht einmal Mönchskutten. Ein Rock, bis auf's Knie reichend, ein Scapulier mit einer Kapuze und ein Mantel, durch ein Stück Holz zusammengeknüpft, dazu hölzerne Schuhe bildeten die Kleidung dieser Ordensmänner. Doch ist diese Congregation weniger unter dem Namen ihres eigentlichen Stifters Justiniani, als vielmehr unter dem Namen Congregation vom Kronenberg bekannt, weil nämlich Justiniani von Bergamo, der zweite Nachfolger Paul Justiniani's, die Eremiten Kronenberg (Monte Corona) bei Perugia zur Centrale der ganzen Congregation machte. Die wilde Bergeshöhe ist da durch den Fleiß der Einsiedler zu einer reizenden Eremiten geworden. Himmelhohe Cypressen und Tannen umgeben sie. Auch diese Congregation suchte man zu wiederholten Malen mit der von Camaldoli zu vereinigen. Der erste Versuch 1540 fiel schon wieder nach zwei Jahren; 1633 geschah die zweite Verbindung, welche aber 1667 für immer gelöst wurde. Zur Zeit der Blüte zählte diese Congregation 28 Eremiten, welche auf den Kirchenstaat, das Gebiet von Venedig und Neapel, aber auch außeritalienische Länder enthielen. So waren 5 Eremiten in Polen, 2 in Deutschland und 1 in Oesterreich. Weil nämlich die Entfernung zwischen den Einsiedeleien in Polen und Italien zu groß war, so sollte eine Zwischenstation errichtet werden. Kaiser Ferdinand II. überließ hochherzig mehreren Camalbulensern die Wahl eines Ortes. Nachdem dieselben für den Josephsberg, den äußersten Aus-